

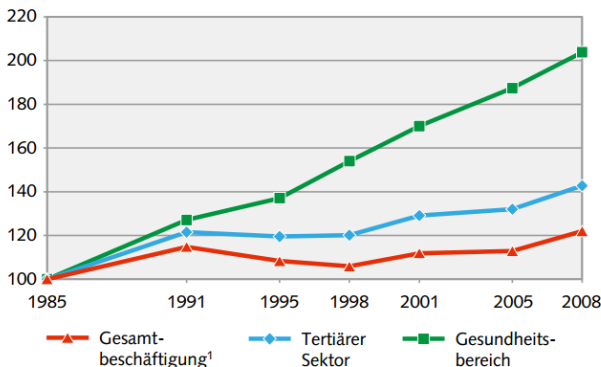
## Wirtschaftliche Bedeutung der Alters- und Pflegeheime im Kanton Luzern

- Die Nachfrage nach Leistungen durch Alters- und Pflegeinstitutionen im Kanton Luzern hat kontinuierlich zugenommen. 2012 wurden **7'454 Bewohnerinnen und Bewohner** in den Alters- und Pflegeinstitutionen gepflegt, betreut und begleitet. Dies entspricht einem Anteil von **1,9%** der gesamten Wohnbevölkerung im Kanton und einem Anteil von **16,4%** aller Personen über 65 Jahre.
- Im Jahr 2012 leisteten die Alters- und Pflegeinstitutionen **1,73 Mio. Pflegetage**. Dies sind 3,1 Mal mehr als sämtliche in Spitälern und Kliniken erbrachten Pflegetage.
- Im Durchschnitt werden pro Bewohnerin/Bewohner und pro Tag 112 Minuten Pflege gemäss Krankenversicherungsgesetz geleistet. Im Jahr 2011 wurden demnach **3,14 Mio. Stunden** direkte Pflegeleistungen erbracht.
- Die Alters- und Pflegeinstitutionen bieten jedoch nicht nur Pflege, sondern auch ein **Zuhause** für ihre Bewohnerinnen und Bewohner und eine **volle Betreuung in allen Lebensbereichen**. So werden pro Jahr beispielsweise auch rund 2 Mio. Morgen-, Mittag- und Abendessen und Zwischenmahlzeiten produziert. Auch werden jährlich über 3'300 kulturelle Veranstaltungen organisiert und durchgeführt.
- 2012 arbeiteten **6'547 Personen** in den Alters- und Pflegeinstitutionen, was **4'518 Vollzeitstellen** entspricht. Demnach finden ca. **3%** aller Erwerbstätigen im Kanton Luzern ihren Arbeitsplatz in den Alters- und Pflegeinstitutionen. Damit entspricht der Sektor der Alters- und Pflegeinstitutionen in etwa der ganzen Hoch- und Tiefbaubranche, der Landverkehrsbranche oder der Telekommunikations- und Informationstechnologiebranche.
- Die Zahl der Vollzeitstellen in den Alters- und Pflegeinstitutionen hat zwischen 2000 und 2010 um rund 1'600 oder **34%** zugenommen und ist damit einer der am stärksten wachsenden Bereiche der luzernischen Volkswirtschaft.
- Die Alters- und Pflegeinstitutionen leisten einen wichtigen Beitrag für die berufliche Bildung in der Schweiz. Im Jahr 2010 waren in den Alters- und Pflegeinstitutionen **622 Personen in Ausbildung**, was einem Anteil von **9,8%** aller Beschäftigten in Alters- und Pflegeinstitutionen entspricht.
- Aus den Aktivitäten der Alters- und Pflegeinstitutionen resultierte im Jahr 2012 eine direkte Wertschöpfung<sup>1</sup> von **CHF 252 Mio**. Zusätzlich generieren die Alters- und Pflegeinstitutionen durch ihre Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen sowie aus der Nachfrage der in den Alters- und Pflegeinstitutionen beschäftigten Personen weitere Wertschöpfung. Die direkte und induzierte indirekte Wertschöpfung der Alters- und Pflegeinstitutionen beläuft sich auf jährlich rund **CHF 356 Mio**.
- Aufgrund des prognostizierten überdurchschnittlichen Wachstums wird **die volkswirtschaftliche Bedeutung der Alters- und Pflegeinstitutionen** weiter zunehmen.

Quellen: BFS / LUSTAT, Online-Portale

1) Wertschöpfung ist die von einem Unternehmen pro Jahr erarbeitete wirtschaftliche Leistung. Zu deren Berechnung werden vom Umsatz die Kosten aller von andern Wirtschaftsbetrieben zugekauften Güter und Dienstleistungen sowie die getätigten Abschreibungen subtrahiert.

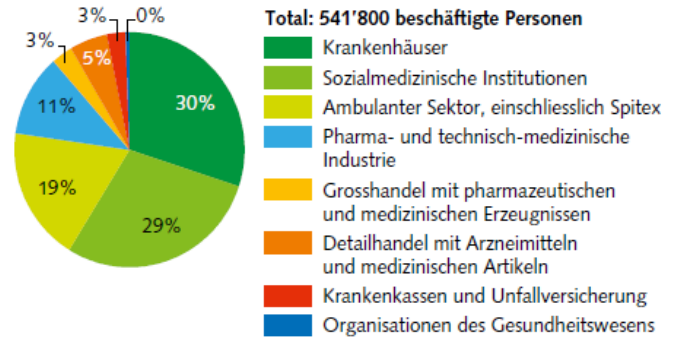
## Beschäftigung



<sup>1</sup> Sekundärer und tertiärer Sektor, ohne primären Sektor

Quelle: BFS, BZ

© BFS



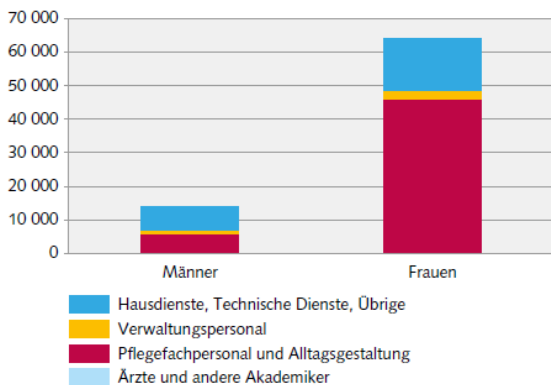
Quelle: BFS, BZ

© BFS

### Dynamischer als die Gesamtwirtschaft

Der Gesundheitssektor zählte 2008 insgesamt 541'800 Erwerbstätige, was einem Anteil von **13,5% der Gesamtbeschäftigung** entspricht (in der exportorientierten Industrie beschäftigten Personen mitberücksichtigt).<sup>1</sup> Mit einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von **3,1% zwischen 1985 und 2008** weist die Beschäftigung im Gesundheitsbereich ein anhaltendes und **starkes Wachstum** auf.<sup>1</sup>

Das durchschnittliche jährliche Beschäftigungswachstum (2001–2008) betrug in den Krankenhäusern 2,1%, in den **sozialmedizinischen Institutionen (Pflegeheime etc.) 3,4%** und im ambulanten Sektor 1,8%, verglichen mit lediglich 1,5% im gesamten tertiären Sektor.<sup>1</sup> Die Krankenhäuser, die sozialmedizinischen Institutionen und der ambulante Sektor stellen zusammen drei Viertel der Beschäftigten.<sup>1</sup>



Quelle: BFS, SOMED

© BFS

### 14T-2.13 Personal der sozialmedizinischen Institutionen 2012 Kanton Luzern

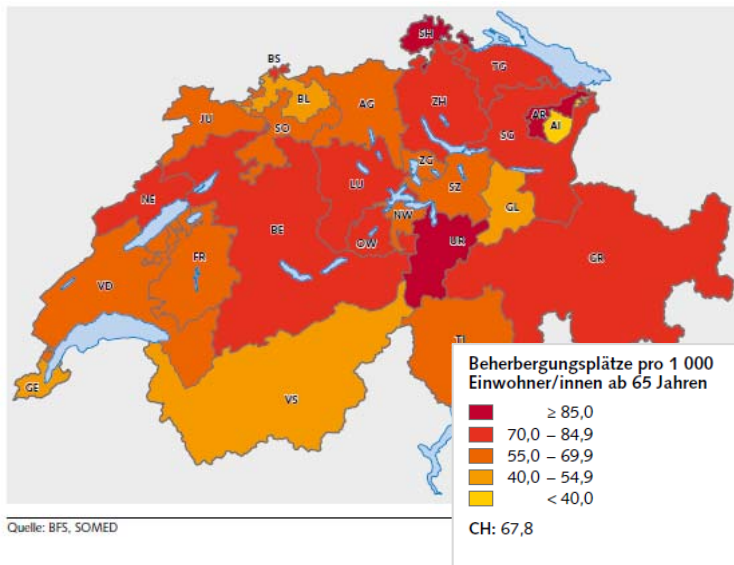
	Personal		Nach Einsatzbereich in Prozent					
	Total	Pro Klient/in <sup>1</sup>	Pro 1000 fakturierte Tage	Betreuung, Pflege, Erziehung, Therapie <sup>2</sup>	Leitung, Verwaltung	Hauswirtschaft	Techn. Dienst	Übrige
<b>Beschäftigte am 31. Dezember</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>8 920</b>	<b>1,2</b>	<b>3,5</b>	<b>69,3</b>	<b>5,7</b>	<b>11,7</b>	<b>2,4</b>	<b>10,9</b>
Alters- und Pflegeheime	6 547	1,4	3,8	65,4	5,0	14,5	2,3	12,8
<b>Stellen (Vollzeitäquivalente) im Jahresmittel</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>6 088</b>	<b>0,9</b>	<b>2,4</b>	<b>68,9</b>	<b>5,9</b>	<b>11,0</b>	<b>2,6</b>	<b>11,6</b>
Alters- und Pflegeheime	4 518	1,0	2,6	64,6	4,9	13,8	2,7	14,0

### Beschäftigung in Alters- und Pflegeheimen

2010 arbeiteten **112'400 Personen in Schweizer Pflegeheimen**, wobei der Frauenanteil bei 85% lag.<sup>1</sup> Seit 2006 ist das Beschäftigungsvolumen um 13,5% angestiegen, etwas stärker bei Männern (+16,4%) als bei Frauen (+12,8%).<sup>1</sup> In Vollzeitäquivalenten gemessen, betrug die Beschäftigung 77'860 Stellen, was auf einen **hohen Anteil von Teilzeit arbeitenden Personen** hinweist.

Die Zahl der **Beschäftigten** in Alters- und Pflegeheimen im **Kanton Luzern** nahm 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 67 auf **6'547 Personen** zu.<sup>2</sup> Die Beschäftigten besetzten 2012 **4'518 Vollzeitstellen**.<sup>2</sup> Die Zahl der Vollzeitstellen hat zwischen 2000 und 2010 um rund **34%** zugenommen und ist damit einer der am **stärksten wachsenden Bereiche** der luzernischen Volkswirtschaft.

## Angebot und Leistung



### 14T-2.10 Alters- und Pflegeheime 2012 Kanton Luzern - Analyseregionen

Anzahl Institutionen	Anzahl Plätze <sup>1</sup>	Mittlere Auslastung in %	Personal Beschäftigte <sup>1</sup>	Stellen (VZÄ) <sup>2</sup>
----------------------	----------------------------	--------------------------	------------------------------------	----------------------------

<b>Kanton Luzern</b>	<b>62</b>	<b>4 885</b>	<b>96,8</b>	<b>6 547</b>	<b>4 518,3</b>
----------------------	-----------	--------------	-------------	--------------	----------------

#### Analyseregionen

Agglomeration (Luzerner Teil)	26	2 537	96,3	3 202	2 390,8
Agglomerationsumland	3	159	98,7	230	144,5
Sursee/Sempachersee	6	375	99,2	524	339,4
Umland Sursee/Sempachersee	5	209	98,0	322	186,9
Unteres Wiggertal	2	211	99,8	323	212,0
Willisau	10	558	98,2	759	478,3
Entlebuch	3	242	98,8	366	244,7
Rottal-Wolhusen	2	170	99,7	277	175,1
Seetal	5	424	91,3	544	346,5

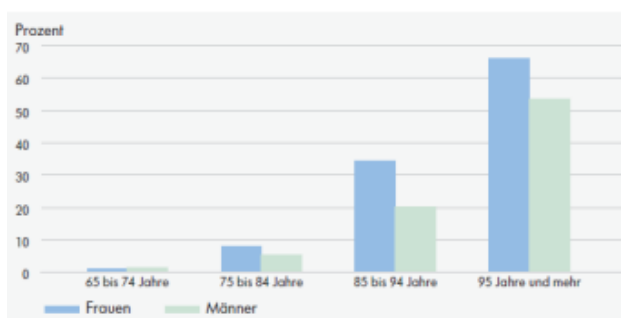
### Grösstes Angebot an Betten

Insgesamt wurden 2010 **1523 Pflegeheime** gezählt, davon 601 privat finanzierte Institutionen ohne staatliche Subventionen, 467 subventionierte private Institutionen und 455 öffentliche Institutionen.<sup>1</sup> Das grösste Angebot – **rund 90'000 Betten** – stellten 2010 die Pflegeheime bereit, gefolgt von Spitälern mit rund 40'000 Betten.<sup>1</sup>

2010 standen **90'116 Pflegeheimplätze** zur Verfügung, 11% mehr als noch 2000.<sup>1</sup> Dies entspricht 67,8 Plätzen auf tausend Einwohner von 65 Jahren oder älter.<sup>1</sup>

Im **Kanton Luzern** stellten 2012 in **62 Institutionen** insgesamt **4'885 Plätze** zur Verfügung.<sup>2</sup> Im Schnitt stehen pro 1000 Einwohner ab 65 Jahren (63'317 Einwohner<sup>3</sup>) im Kanton Luzern rund 77 Pflegeplätze zur Verfügung.

### 07 Bewohnerinnen und Bewohner in Alters- und Pflegeheimen in Prozent der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen 2012 Kanton Luzern



### Altersgruppen Fakturierte Tage

Altersgruppen	Fakturierte Tage			
	Total	pro Bewohner/in		
		Total	Kurzzeit-aufenthalt <sup>2</sup>	Langzeit-aufenthalt
<b>Männer und Frauen</b>				
<b>Insgesamt</b>	<b>1 731 057</b>	<b>232,9</b>	<b>37,6</b>	<b>263,9</b>
Bis 64 Jahre	72 841	224,8	51,2	249,3
65 - 74 Jahre	151 006	224,7	32,6	259,9
75 - 84 Jahre	523 669	220,0	36,2	259,7
85 - 94 Jahre	844 301	240,9	39,4	268,1
95 Jahre und mehr	139 240	252,7	31,5	267,2

### Erheblicher Pflegebedarf

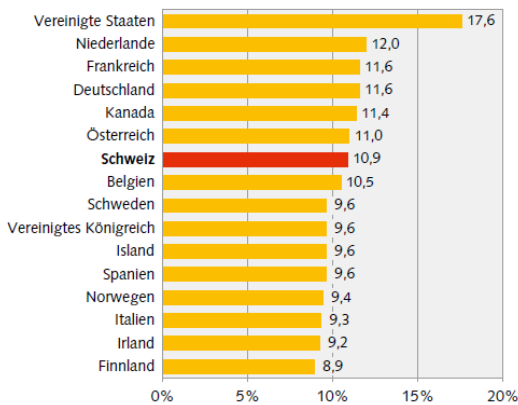
2010 nahmen insgesamt **136'428 Personen** in der Schweiz Leistungen von Pflegeheimen in Anspruch (nicht inkludiert: Nutzung von Tagesstrukturen).<sup>1</sup>

2012 wurden **7'454 Bewohnerinnen und Bewohner in den Luzerner Alters- und Pflegeinstitutionen** gepflegt, betreut und begleitet. Dies entspricht einem Anteil von 1,9% der gesamten Wohnbevölkerung im Kanton und einem Anteil von 16,4% aller Personen über 65 Jahre.

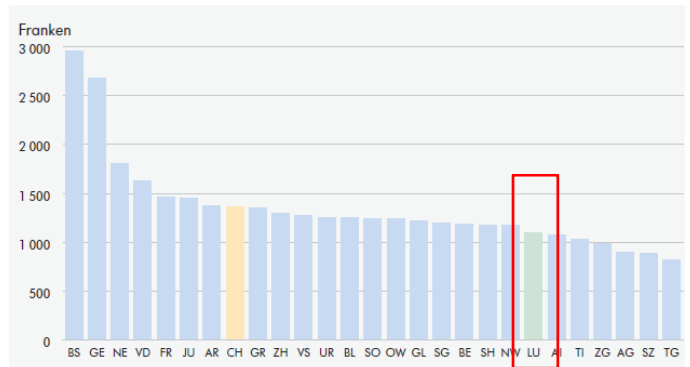
In den **Luzerner Alters- und Pflegeheimen** entfielen 29 Prozent der rund **1,73 Millionen** verrechnete Heimtage auf die Pflegestufen 8 bis 12.<sup>2</sup> Im Durchschnitt werden pro Bewohnerin/Bewohner und pro Tag 112 Minuten Pflege gemäss Krankenversicherungsgesetz geleistet. Im Jahr 2011 wurden demnach **3,14 Mio. Stunden** direkte Pflegeleistungen erbracht.

## Kosten und Finanzierung

Gesundheitsausgaben in OECD-Ländern, 2010  
Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandprodukt G 5.32



Ausgaben der Kantone und Gemeinden für das Gesundheitswesen in Franken pro Einwohner 2011  
Kantone der Schweiz

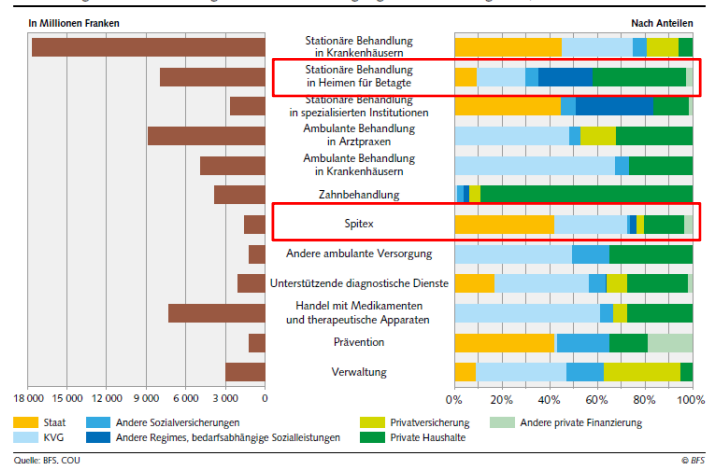


### Hohe Lebenserwartung und Qualität

Die Kosten für die vom Gesundheitswesen **erbrachten Leistungen** betragen 2010 62,5 Milliarden Franken, was **10,9%** des Bruttoinlandprodukts entsprach.<sup>1</sup> Die Schweiz hat weltweit die **zweithöchste Lebenserwartung** (81,7 Jahre) und der Index der verlorenen potentiellen Lebensjahre ist der fünftniedrigste.<sup>1</sup> Die OECD bescheinigt der Schweiz ein für **jeden zugängliches, qualitativ hochwertiges und leistungsstarkes Gesundheitssystem**.<sup>1</sup>

Der **Kanton Luzern** und seine Gemeinden gaben 2011 durchschnittlich **1'099 Franken** pro Einwohnerin und Einwohner für das Gesundheitswesen aus.<sup>2</sup> Sechs Kantone, darunter die Nachbarkantone Zug, Aargau und Schwyz, verzeichneten tiefere Pro-Kopf-Ausgaben. Dennoch befindet sich der Kanton Luzern im unteren Drittel der kantonalen Rangliste. **Spitzenreiter** unter den Kantonen war der **Kanton Basel-Stadt** mit 2'954 Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

Finanzierung der Gesundheitsausgaben nach Finanzierungsregimes und Leistungsarten, 2010 G 6.2



### Starker Unterschied bei Finanzierung

Die Institutionen des Gesundheitswesens erhalten ihre Mittel von unterschiedlichster Seite, insbesondere von den Kantonen und Gemeinden, Sozial- und Privatversicherungen sowie den Privathaushalten.<sup>1</sup> Je nach Leistungskategorie können sich die Finanzierungsanteile jedoch stark unterscheiden.<sup>1</sup> Die öffentlichen Haushalte

hatten 2010 einen Anteil 19% an den Finanzierungsregimes, wobei die Kantone die Hauptlast trugen (16,0%).<sup>1</sup> Während die Finanzierung der Spitex weitgehend durch den Staat und die obligatorische Krankenversicherung erfolgt, finanzieren die **privaten Haushalte** grösstenteils die **stationäre Behandlung** in Heimen für Betagte.

1) GESUNDHEITSSTATISTIK 2012 BFS 2012 2) LUSTAT JAHRBUCH 2014 – GESUNDHEIT 3) LUSTAT JAHRBUCH 2014 - BEVÖLKERUNG